



Der Erhalt von Wiesen im Berggebiet ist eine wichtige Aufgabe der Pro-Biotop-Einsatzgruppen.

Biodiversitätsförderung verankert im Arbeitsalltag

Die Natur fasziniert Timothy Struchen.
Mit Einsätzen für Pro Biotop sammelte der Landwirt
wertvolle Erfahrungen für den Berufsalltag.

Text: Theres Rutz, FiBL



Timothy Struchen vor einem Weiher des Bergmatte-Projekts.

Eingebettet in die Hügellandschaft des Oberbaselbiets, bewirtschaftet Timothy Struchen (30) den Eichenhof in einer Personengemeinschaft mit Yannick Steffen (32) vom Seilernhof. Hier, wo Landwirtschaft und Natur eng zusammenspielen, treffe ich mich mit einem der beiden Betriebsleiter, die seit 2024 zusammenarbeiten. Zu den Hauptbetriebszweigen der beiden Biobetriebe gehören die Milchkuhhaltung mit eigener Aufzucht in Ammenkuhhaltung, die Haltung von Freiland-schweinen sowie die Pflege und Aufwertung von Biodiversitätsförderflächen.

Der ausgebildete Jäger Timothy Struchen entschloss sich wegen seiner Faszination für Natur und Umweltthemen zur landwirtschaftlichen Lehre. Direkt nach dem Lehrabschluss bot sich für den naturverbundenen Jungbauern die ideale Anschlusslösung: ein dreimonatiger Einsatz im Pro-Biotop-Projekt von Pro Natura (siehe Infobox). Die Arbeitserfahrung im Bereich der Naturschutzpraxis, das handwerkliche Arbeiten in der Natur und die Möglichkeit, direkt nach der Lehre berufstätig zu sein, waren für ihn ausschlaggebend für seine Bewerbung im Projekt.

Pro Biotop – Naturschutzpraxis im Fokus

«Die Projektmitarbeitenden erfahren während ihrer Einsatzdauer viel über die Vorteile und Notwendigkeit der Biotoppflege», erklärt Timothy Struchen. Das praxisnah erworbene Wissen sei besonders für Landwirtinnen und Landwirte mit grossem Interesse an einer naturnahen landwirtschaftlichen Praxis eine wertvolle Unterstützung im zukünftigen Berufsleben. Auch bei der Aufwertung und Erweiterung von Biodiversitätsförderflächen kann Timothy Struchen das Gelernte gut einsetzen.

Die gute Stimmung im bunt zusammengewürfelten achtköpfigen Team war für Timothy Struchen eine wichtige Voraussetzung für die Einsätze. Gefragt wa-

ren aber auch physische Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit. Garstige Bedingungen und wechselnde Unterkünfte an immer neuen Einsatzorten im Berggebiet brachten das Team bisweilen auch mal an seine Grenzen. «Da muss man schon am selben Strick ziehen», bekräftigt er. Besonders geschätzt hat er die Einblicke in die Vielseitigkeit der Schweizer Landwirtschaft und die teils historischen Bewirtschaftungsweisen. Fachlich profitierte er vom grossen Wissen der Organisatoren und Projektleitenden – handwerklich brachte er das nötige Rüstzeug bereits mit. So kann er auch heute noch vom Netzwerk profitieren und sich Unterstützung oder Fachwissen bei der Bewirtschaftung von Biodiversitätsförderflächen einholen oder sich zum Thema austauschen.

Dass die Teilnehmenden aus verschiedenen grünen Berufen kommen, sei ein grosser Vorteil, so Michael Dipner, Projektkoordinator von Pro Biotop bei Pro Natura. «Bei Fachleuten aus der Forstwirtschaft hat beispielsweise das Thema Arbeitssicherheit eine grosse Bedeutung, Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner hingegen bringen gute Pflanzenkenntnisse mit. So profitieren und lernen die Teilnehmenden viel voneinander.»

Biodiversität fördern – Verantwortung und Chancen

Dass Timothy Struchen auch auf seinem Betrieb Verantwortung für die Natur übernimmt, zeigt sich im Projekt Bergmatte in

BETRIEBSGEMEINSCHAFT HOF SEILERN

LN: 64 Hektar

BFF: 22 Prozent der bewirtschafteten LN

Tierbestand: 40 Milchkühe, Aufzucht mit Ammenkuhhaltung, 40 Freilandschweine pro Jahr (Fleisch wird direktvermarktet)

Ackerbau: 4,5 Hektar Brotgetreide

Fachauskünfte



Theres Rutz

Beratung Biodiversität, FiBL

theres.rutz@fibl.ch

+41 62 865 63 65

Arbeitseinsätze in der Biotoppflege, wie sie durch Pro Biotop ermöglicht werden, sind laut Theres Rutz begrüssenswert, da die Thematik in der landwirtschaftlichen Grundbildung kaum Gewicht erhalte. Das Wissen über die sachgerechte Pflege und das Bewusstsein, wie qualitativ wertvolle Biodiversitätsförderflächen und Strukturen die landwirtschaftliche Produktion positiv beeinflussen, sei direkt nach der Lehre oft lückenhaft, so Theres Rutz. «Mit einem stärkeren Fokus auf Biotoppflege in der Ausbildung könnte das Verständnis und die Motivation für eine gezielte und effektive Umsetzung von Fördermassnahmen deutlich gesteigert werden.» jlu



Heuen am Steilhang: Bei den Pro-Biotop-Einsätze sammeln viele Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger wertvolle Erfahrungen in der Bewirtschaftung im Berggebiet.



Holzen im Vallée de Joux VD: Forstarbeiten sind ein wichtiger Teil der Biotoppflege.

Reigoldswil BL von Pro Natura: Gemeinsam mit zwei benachbarten Landwirten und dem Forstbetrieb Frenkentaler setzt er auf rund 10 Hektaren Kulturland und 1,5 Kilometer Waldrand ökologische Aufwertungen um. Er hebt die gute Zusammenarbeit hervor und schätzt, dass die Landwirte schon bei der Planung einbezogen wurden. Besonders motivierend ist für ihn die gesicherte Finanzierung des Pflegeaufwandes über 20 Jahre durch die schweizerische Vogelwarte.

Für Timothy Struchen ist die Vereinbarkeit von Lebensmittelproduktion und

Biodiversitätsförderung selbstverständlich: «Das eine schliesst das andere nicht aus. Klar, finanziell muss es aber auf jedem Betrieb aufgehen.» Damit Förderung gelingt, braucht es klare Ziele, langfristige Pflege und einfache, wirksame Massnahmen – von neu aufgewerteten Flächen bis zum Verzicht auf den Mähauflbereiter. Am stärksten aber motivieren ihn persönliche Erlebnisse: ein gerettetes Rehkitz, eine Zauneidechse am Schuh oder die Freude über eine artenreiche Wiese.

www.seilern-wiesenschwein.ch

Pro Biotop

Pro Biotop ist ein Projekt der Naturschutzorganisation Pro Natura, das seit 2017 junge Fachkräfte gezielt in die Pflege und Aufwertung von Biotopen von nationaler Bedeutung einbindet – insbesondere in Bergregionen. Gepflegt werden vorwiegend Trockenwiesen und -weiden sowie Moore, auf denen aufgrund von Verbuschung und Vergandung die Artenvielfalt bedroht ist. Neben dem Entbuschen und Mähen steiler Hänge zählen das Auslichten von Waldändern sowie Sanierungen traditioneller Trockenmauern zu den häufig umgesetzten Pflegemassnahmen. Das Projekt versucht insbesondere Berufseinsteigerinnen und -einsteiger der Grünen Branche auf die anspruchsvollen Naturschutzarbeiten im Berufsalltag vorzubereiten. Vor jedem Einsatz wird besprochen, wieso der Pflegeeinsatz notwendig ist und welche Zielarten davon profitieren. Ergänzt wird das Programm durch Weiterbildungskurse in vertiefter Artenkenntnis bei Pflanzen, Vögeln oder Tagfaltern. Die Kenntnisse helfen Landwirtinnen und Landwirten dabei besonders bei der Pflege von Biodiversitätsförderflächen, ein tieferes Verständnis für erforderliche Eingriffe zu gewinnen. Fachleute bestätigen, dass es die Motivation für Biodiversitätsfördermassnahmen steigere, wenn Bewirtschaftende wissen, wem ihr Handeln zugutekommt. Das Projekt wird in den kommenden Jahren weitergeführt. Interessierte Personen melden sich bei Michael Vogel.

michael.vogel@oekoskop.ch
+41 61 336 99 43



Mehr Infos zu Pro Biotop

www.pronatura.ch > Suchen:

Einsatzgruppe